

# Was "Rote Revue"-Leser interessiert

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **63 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

antwortet die Krise, indem sie sie auf dem Rücken der Arbeitnehmer austrägt. So liest sich der Katalog der Massnahmen, der alleine denen «da unten» die Opfer aufzwingt, als stammte er aus den zwanziger und dreissiger Jahren, als seien die Demokratisierung der Wirtschaft, das Recht auf Arbeit und eine menschliche Existenz nur die trügerische Fassade einer Epoche des Wohlstands gewesen.

In der Krise werden die ewig alten Opfer neu formiert: Die abhängig arbeitenden Frauen und Männer, die Jugendlichen, die Alten, die Randgruppen – all die, die kaum mehr als das zum Leben Notwendige besitzen.

Doch sollte uns auch, wenn wir unfähig bleiben, aus der Geschichte zu lernen, ihre Wiederholung drohen; dies ist es nicht allein, was dieses Buch zeigen will und was heute als Tendenzwende schon zum politischen Programm erhoben worden ist. Es will vielmehr durch die von Betroffenen und kritischen Be-

obachtern geschriebenen Reportagen, Berichte und Erinnerungen zeigen, wie damals und heute die Opfer der Wirtschaftskrise durch politischen Kampf und durch Selbsthilfe versucht haben, den Fortschritt des politischen, persönlichen und materiellen Unglücks aufzuhalten oder zu mindern. Und es zeigt, dass Wirtschaftskrisen, wenn sie ohne gesellschaftlichen Strukturwandel schon nicht zu verhindern sind, nicht immer die gleichen Opfer haben müssen.

Im Anhang findet der Leser Daten und Fakten aus der sozialen Wirtschaftsgeschichte, die dieses Lesebuch mehr noch als ohnehin schon auch zu einem Lernbuch machen.

Friedrich G. Kürbisch (Hg.) «Entlassen ins Nichts». Reportagen über Arbeitslosigkeit 1918 bis heute. Ein Lesebuch. Mit Texten u.a. von Bertolt Brecht, Josef Büscher, Bruno Gluchowski, Max Hoelz, Käthe Leichter, Erika Runge, Toni Sender, Jura Soyfer, Alexander Stenbock-Fermor, Kurt Tucholsky, Günter Wallraff und Max Winter. Dietz-Verlag. 256 Seiten.

**Emil Zopfi**, Lebensgefährlich verletzt, Eine Nachforschung, Limmat Verlag, Zürich.

**Raissa Orlowa-Kopelew**, Die Türen öffnen sich langsam, Albrecht Knaus Verlag, Hamburg.

**Gunnar Hasselblatt**, Leben und Sterben im Oromoland, Radius Verlag, Stuttgart.

**Karel Kaplan**, Das verhängnisvolle Bündnis, Die Vernichtung der tschechoslowakischen Sozialdemokratie 1944–1954, POL-Verlag, Wuppertal.

**Kurt Marti**, Geduld und Revolte, die Gedichte am Rand, Radius Verlag, Stuttgart.

---

*Leserecho*

---

## Ein Austrittsschreiben

---

Ob einer nach vier Jahren Mitgliedschaft wegen herber Enttäuschung die SPS verlässt oder ausharrt, wie Toya Maissen meint und Knochenarbeit leistet, ist an sich eher eine psychologische Frage und könnte nur ehrlich abgehandelt werden, wenn man die genauen Umstände kennen würde.

Auch ich habe auf die 32 ähnlich reagiert wie Martin Straumann. In zwei Telefonaten versuchte ich, einen SP-Redaktor und einen wichtigen kantonalen Genossen auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, die alarmierenden «Richtungskämpfe» unabhängig von Abstimmungs-, Wahl- und Parteitagsstrategien zu analysieren. Ich versuche es auch hier.

Als ich 1967 an einem bernischen Parteitag auf mir schon

## Was «Rote Revue»-Leser interessiert

---

*Bei der Redaktion eingegangene Bücher*

**Egmont R. Koch**, Krebswelt, Krankheit als Industrieprodukt, Fischer Taschenbuch.

**Weidenbach / Kerner / Radek**, Dioxin – die chemische Zeitbombe, Bestandesaufnahme und Auswege, Kiepenheuer & Witsch.

**Degler / Uentzelmann**, Supergift Dioxin, Spiegelbuch bei Rowohlt, Hamburg.

**Vitus B. Dröscher**, Wiedergeburt und Zukunft bedrohter Tiere, Econ Verlag, Düsseldorf.

**Sina Walden / Gisela Bulla**, Endzeit für Tiere. Ein Aufruf zu ihrer Befreiung, Rowohlt, Hamburg.

**Aurelio Peccei / Daisaku Ikeda**, Noch ist es nicht zu spät, Moden-S. Seewald-Verlag.

**Alfred Huber**, Staatskunde Lexikon, Keller Buchverlag, Luzern.

**Rudolf Rechsteiner**, Das 200-Milliarden-Geschäft, Pensionskassen in der Schweiz, Unionsverlag, Zürich.